

Westdeutscher Rundfunk 50600 Köln

Westdeutscher Rundfunk

Ständige Publikumskonferenz
der öffentlich-rechtlichen Medien e. V.
Frau Maren Müller
Hofer Straße 20a
04317 Leipzig

Appellhofplatz 1 50667 Köln
Telefon +49 (0)221 220 2100 Telefax +49 (0)221 220 772100

Köln, 30. September 2014

Ihre Programmbeschwerde vom 31. August 2014

Sehr geehrte Frau Müller,

vielen Dank für Ihr o.g. Schreiben, das am 2. September 2014 eingegangen ist. Sie kritisieren darin Bild und Text des Online-Angebots zu der Sendung *Tagesgespräch* auf WDR 5 von Freitag, dem 29. August 2014. In dem Angebot werde das vermeintliche Eindringen russischer Soldaten auf das Gebiet der Ukraine thematisiert und als Beweis für die Aktion solle ein Foto dienen, das in den Bildzeilen den Text „Russische Kampfpanzer am 19.08.2014 noch unter Beobachtung von Medienvertretern in der Ukraine“ verwendet. Der Sender n-tv habe bereits am 29. Juni 2008 das Bild beim Bericht über ein russisches Militärmanöver anlässlich der Gewaltwelle im Kaukasus verwendet. Ihre Kritik richtet sich dagegen, dass mit dem Foto die Aussage des Beitrags „Eindringen russischer Soldaten auf das Gebiet der Ukraine“ beglaubigt werden solle, obwohl das Bild damit in keinem Zusammenhang stehe.

Sie sehen darin einen Verstoß gegen die Programmgrundsätze, insbesondere gegen § 5 Absatz 6 WDR-Gesetz.

Vorweg möchte ich festhalten, dass hier in der Tat ein Fehler passiert ist, den die Redaktion außerordentlich bedauert und für den sie sich nach dessen Entdeckung und Korrektur sofort online und über Twitter entschuldigt hat. Gestatten Sie, bevor ich auf Ihre förmliche Beschwerde und die rechtliche Wertung eingehe, einige grundsätzliche Angaben zur Sendung und ihrem begleitenden Internet-Angebot, und lassen Sie mich erklären, wie es zu dem Fehler gekommen ist.

Die werktägliche Sendung *WDR 5 Tagesgespräch* (Mo-Fr, 09:20 Uhr bis 10:00 Uhr) greift tagesaktuelle Themen aus allen Lebensbereichen auf und lädt die Hörerinnen und Hörer zum Mitdiskutieren ein. Das Publikum kann live in der Sendung anrufen oder sich im Gästebuch direkt beteiligen. Außerdem wird in jede Sendung ein Studiogast zu dem Thema eingeladen.

Die Sendung wird im Internet durch einen eigenen Online-Auftritt begleitet. Dort wird mit einem Bild, einem kurzen Text und einer Beschreibung des Studiogastes das The-

ma vorgestellt. Vor allem aber soll mit dem begleitenden Online-Auftritt auf die Möglichkeit zur Beteiligung an der Diskussion über das kostenfreie Hörertelefon oder das Online-Kontaktformular hingewiesen werden.

Am Freitag, dem 29. August, lautete das Thema der von Randi Crott moderierten Sendung „Lage in der Ukraine – Russland auf dem Vormarsch?“. Gast im Studio war Hermann Krause, langjähriger Hörfunk-Korrespondent für die ARD in Moskau, der seit 1. September 2014 Leiter des Studios Moskau ist.

In das programmbegleitende Online-Angebot zu dieser Sendung wurde ein Bild gestellt, das mehrere russische Panzer auf einer sandigen Piste zeigt. Das Bild wurde von dpa am 28.08.2014 wegen der aktuellen Entwicklungen angeboten. Der Agenturtext der dpa-Datenbank dazu lautete:

„Russische Kampfpanzer fahren unter der Beobachtung von zahlreichen Medienvertretern am 19.08.2008 in der Nähe von Gori in Georgien durch das Gelände. Der ukrainische Präsident Poroschenko hat Russlands Militär einen Einmarsch in sein Land vorgeworfen. ‚Ich habe einen Besuch in der Türkei abgesagt, (...) da eine Intervention russischer Streitkräfte in der Ukraine stattfand‘, teilte Poroschenko am Donnerstag (28.08.2014) in Kiew mit.“

Die Redaktion hat dieses Bild dem aktuellen dpa-Angebot des Tages entnommen und mit folgendem Text versehen:

„Russische Kampfpanzer am 19.08.2014 noch unter Beobachtung von Medienvertretern in der Ukraine“.

Durch diesen Text und die fehlerhafte Datierung wird leider in der Tat der Eindruck erweckt, die Aufnahme sei ein fotografischer Beleg für einen russischen Einmarsch in der Ost-Ukraine – und das ist natürlich falsch.

Als der Fehler am Sonntag, dem 31. August, bemerkt wurde, reagierte die Redaktion sofort und entschuldigte sich online sowie über Twitter mit folgendem Text:

„Trotz unseres Anliegens, Bild- und Textmaterial sorgfältig zu verwenden, ist uns dieses Mal leider ein Fehler unterlaufen. Wir bitten, dies zu entschuldigen. Den Fehler haben wir umgehend behoben.“

Online und in verschiedenen Netzwerken führte der Vorfall zu vielen Diskussionen der Netzgemeinde – manchmal mit und manchmal ohne Hinweis auf die Entschuldigung der Redaktion.

Am Montag, dem 1. September 2014, wurde dann auf der *Tagesgespräch*-Internetseite ein neues Bild aus der dpa-Datenbank eingefügt, das die Nahaufnahme eines russischen Soldaten in einem Panzer auf der Krim zeigte. Der begleitende Text der dpa dazu lautete: „Perevalnoye, Ukraine. 21.03.2014. Russische Soldaten besetzen eine ukrainische Kaserne.“ Die Online-Redaktion von WDR 5 verwendete dieses Bild mit dem Bildtext: „Russische Soldaten in der Ukraine.“ Diese Formulierung war zwar inso-

weit korrekt, als dass die Annexion der Krim durch Russland völkerrechtlich nicht anerkannt ist, es sich bei der Krim also weiterhin um ukrainisches Territorium handelt. Um jedoch Missverständnisse zu vermeiden, es handele sich um ein fotografisches Dokument eines russischen Einmarsches in der Ukraine, hat die Hörfunkdirektorin angewiesen, auch dieses Bild sofort herauszunehmen.

Das Foto wurde dann gegen ein neutrales Bild von Hermann Krause, dem Moskau-Korrespondenten des ARD-Hörfunks und Studiogast des *Tagesgesprächs* vom 29.08.2014, ausgetauscht.

Im Laufe der folgenden Tage hat WDR 5 über Twitter auf verschiedene Tweets von Nutzern, die Fragen zum Vorgang stellten, zeitnah reagiert. Auch entsprechende E-Mails wurden von dort unmittelbar beantwortet. Außerdem haben der Wellenchef, der zuständige Redaktionsleiter und der Leiter des Online-Angebots den Vorgang intensiv aufgearbeitet, die redaktionellen Recherche- und Freigabewege geprüft und bei ihren Teams aufgrund dieses konkreten Falles nochmals höchste Aufmerksamkeit und Präzision bei der Erstellung des begleitenden Online-Angebots angemahnt.

Der Westdeutsche Rundfunk hat einen hohen Eigenanspruch an seine Zuverlässigkeit und Präzision. Selbstverständlich ist uns bewusst, dass gerade bei einem sensiblen Thema wie dem Ukraine-Konflikt Fehler besonders schwer wiegen und alle Formulierungen sorgfältig abgewogen werden müssen. Daran orientierte sich auch die Redaktion des *Tagesgesprächs*. So hat sie bei der eigentlichen Vorstellung des Themas – dem Text nach Bild und Bildzeile – außerordentlich vorsichtig und journalistisch korrekt formuliert. Eine Reihe von distanzierenden Formulierungen zeigt, dass sich hier niemand die Nachricht von einem etwaigen russischen Einmarsch in die Ukraine zu eigen gemacht hat.

Dennoch ist es natürlich unser dringendstes Anliegen, solche Fehler in Zukunft soweit als möglich zu vermeiden. Der Wellenchef, der zuständige Redaktionsleiter und der Leiter des Online-Angebots haben den Vorgang intensiv aufgearbeitet, die redaktionellen Recherche- und Freigabewege geprüft und ihre Teams anlässlich dieses konkreten Falles schriftlich und mündlich zu hoher Aufmerksamkeit und Präzision bei der Erstellung des begleitenden Online-Angebots ermahnt. Auch darauf, dass das Text-Bild-Verhältnis nicht suggestiv gestaltet wird, soll noch einmal besonderer Augenmerk gelegt werden. Bei der Bebilderung solch sensibler Themen muss stets kritisch geprüft werden, ob die Auswahl von kriegerischen Motiven tatsächlich aus redaktionellen Gründen geboten sei.

Auf der Sachverhaltsseite müssen wir hier also ganz klar zugestehen, dass ein Fehler passiert ist, der nicht hätte passieren dürfen. Hiervon abzugrenzen ist die Frage, ob dieser Fehler auch einen Rechtsverstoß darstellt. Nur wenn ein solcher Rechtsverstoß vorliegt, d.h. wenn Programmgrundsätze verletzt sind, ist einer förmlichen Programmbeschwerde nach § 10 Absatz 2 WDR-Gesetz auch stattzugeben.

Mit Ihrer Beschwerde rügen Sie die Verletzung von Programmgrundsätzen, insbesondere von § 5 Abs. 6 Satz 1 und 2 WDR-Gesetz. Danach muss die Nachrichtengebung

allgemein, unabhängig und sachlich sein. Nachrichten sind vor ihrer Verbreitung mit der nach den Umständen gebotenen Sorgfalt auf Inhalt, Herkunft und Wahrheit zu prüfen. Da es sich bei dem begleitenden Onlineangebot zum WDR 5 Tagesgespräch nicht um ein Nachrichtenformat handelt, sind diese Vorgaben nicht direkt anwendbar. Allerdings verpflichtet uns auch § 5 Abs. 4 WDR-Gesetz als allgemein geltender programmmatischer Leitsatz auf „die Wahrheit“, so dass Ihr Vorwurf unter diesem Gesichtspunkt zu prüfen ist.

In der Sache gibt die Verpflichtung auf die Wahrheit jedenfalls zwingend vor, dass nicht bewusst Unwahrheiten verbreitet werden dürfen. Darüber hinaus ist in dem Bemühen um die wahrhaftige Berichterstattung die gebotene Sorgfalt einzuhalten. Dabei ist von einem „gleitenden Sorgfaltsmaßstab“ auszugehen, bei dem es für die Beurteilung u.a. auf die möglichen Auswirkungen eventueller Sorgfaltspflichtsverstöße ankommt. Strenge Maßstäbe werden dementsprechend angelegt, wenn Aussagen geeignet sind, Rechte Dritter – z.B. Persönlichkeitsrechte – zu verletzen. Je größer der möglicherweise hiermit einhergehende Schaden sein kann, desto größer die Verpflichtung, sorgfältig zu recherchieren.

Wenn – wie hier – solche Rechte Dritter nicht betroffen sind, kann dieser gleitende Sorgfaltsmaßstab natürlich nur analog herangezogen werden. Danach wäre vorliegend zu berücksichtigen, dass die Verwendung des dpa-Bildes, durch die der falsche Eindruck entstanden ist, auf eine reine Unaufmerksamkeit zurückgeht und es leider trotz aller Anstrengungen wie der Sichtung nach dem Vier-Augen-Prinzip niemals gänzlich auszuschließen ist, dass auch solche Unaufmerksamkeiten zu Fehlern führen können. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass der immanenten Verpflichtung, Falsches aus der Berichterstattung auszuschalten, nach Kenntniserlangung schnellstmöglich zu korrigieren, genüge getan wurde. So bedauerlich die durch den Fehler eingetretene Fehlinformation ist, sie hat nicht zu einer Verletzung von Rechten Dritter geführt, sondern sich auf eine Beschädigung unseres Eigenanspruchs und der Außenwahrnehmung unserer Angebote beschränkt. Dabei ist hier wiederum zu berücksichtigen, dass die „Fehlinformation“ im Rahmen des programmbegleitenden Onlineangebotes, das primär dazu dient, die Hörerinnen und Hörer zur Beteiligung zu animieren und damit an einer Stelle erfolgte, die nicht im engeren Sinne als Nachrichtenquelle zu bewerten ist. Dies alles berücksichtigend meine ich, dass von einem Rechtsverstoß gegen das allgemeine Wahrheitsgebot nicht auszugehen ist.

Zusammenfassend stelle ich fest, dass eine Verletzung der Programmgrundsätze gemäß § 5 Absatz 6 Satz 1 und 2 (Sorgfalt bei der Nachrichtengebung) sowie § 5 Absatz 4 WDR-Gesetz (Verpflichtung auf die Wahrheit) nicht gegeben ist und ich Ihrer Beschwerde daher nicht abhelfe.

Es bleibt Ihnen aber unbenommen, gegen diesen Bescheid innerhalb eines Monats ab Zugang den Rundfunkrat anzurufen. Die Anrufung ist zu richten an: WDR Köln, Geschäftsstelle des Rundfunkrats, 50600 Köln oder WDR Köln, Intendanz, 50600 Köln.

Mit freundlichen Grüßen



Tom Buhrow